

PFOTENHILFE

2022

MAGAZIN



ARTGERECHTE PFERDEHALTUNG?

Sieben Tipps von Pferdeterarzt

Mag. Michael Wimmer

08

Es „muss“ ein (Rasse-)Welpen sein – warum?
Eine kritische Betrachtung egoistischer Wünsche. 04

Luna, ein tierisches Kriegsoffer
Wir helfen den Betroffenen bei der Versorgung. 13

Liebe Tierfreunde!

Editorial

Tierschutz als Staatsziel ...

... befindet sich seit 2014 in der österreichischen Verfassung: „Die Republik Österreich (Bund, Länder und Gemeinden) bekennt sich zum Tierschutz.“

Bemerken Sie etwas davon? Haben Sie das Gefühl, dass da ein öffentliches Engagement vorhanden ist, vom Tierschutzministerium über die Länder mit ihren BHs und der Polizei bis in die Gemeinden? Wir auch nicht. Und wir haben täglich damit zu tun. Wenn wo beherzt und schnell eingeschritten wird, dann liegt das an einzelnen tierschutzengagierten Behördenvertretern, aber auch die werden oft durch verschiedene Umstände behindert und ausgebremst und verlieren dadurch ihre Motivation.

Und es liegt an Menschen wie vielleicht Ihnen, die Tierschutzorganisationen wie uns Missstände und Tierquälerei melden. Wir haben keine Behördenbefugnisse, aber wir können öffentlich Druck machen, versuchen (gemeinsam) Beweise zu sichern und so die Behörden zum Einschreiten bewegen.

Ein mühsamer, langwieriger Weg. Aber es geht nicht anders, die Tiere haben nur Sie und uns. Bitte schauen Sie nicht weg, wenn Sie Tiere sehen, denen es nicht gut geht. Die Tiere haben nur Sie und uns. Passen Sie gut auf sich und Ihre Liebsten auf!

Ihre



Johanna Stadler
Geschäftsführung und täglich bei den Tieren



- 03 Das ermöglicht Ihre Spende**
- 04 Es „muss“ ein (Rasse-)Welpen sein – warum?**
Eine kritische Betrachtung vermeintlicher Hundefreunde
- 06 Qualzucht**
Süß? Nein, furchtbar arm und chronisch krank!
- 07 Schützlinge suchen ein Zuhause**
Lara und Bärlü und wurden im Frühling 2021 geboren
Strikte Kastrationspflicht!
Ernstes Problem bei Freigängerkatzen
- 08 Was ist artgerechte Pferdehaltung?**
Pferdetierarzt Mag. Michael Wimmer klärt auf
- 10 Haben Tiere Rechte?**
Nicht einmal ansatzweise, auch wenn immer so dargestellt
- 11 Hilfe, da wo es notwendig ist.**
Jahre in, jahre aus: Die Tiere brauchen unsere Johanna
- 12 Oldies im Tierheim**
Bei uns finden alle Altersgruppen ein Zuhause
Gewinnspiel
- 14 Ziegen und Schafe in der PFOTENHILFE**
Längst schon machen sie den Großteil der Tiere bei uns aus
- 15 Freude schenken mit unserem Bildband**
Bitte unterstützen Sie mit einem Kauf unsere Arbeit

Das ermöglicht Ihre Spende

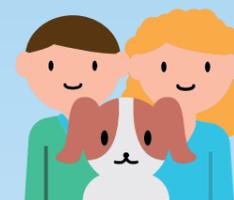


Dank Ihrer Spende können wir unsere Tiere in der PFOTENHILFE gut versorgen.

7x
jährlich kümmert sich der Hufschmied um die Hufpflege unserer 28 Pferde und Esel.



150
Kilo frisches Obst und Gemüse werden täglich an unsere Tiere verfüttert.



538
Hunde, Katzen und Kleintiere wurden 2021 vermittelt und haben ein neues Zuhause gefunden.



529.000
Euro betragen unsere tiermedizinischen Kosten 2021.



Lotti
ist ein Opfer grausamer Qualzucht. Nach einer Operation kann Lotti endlich wieder frei atmen.



532

Physiotherapie-Einheiten benötigen unsere kranken Tiere jährlich, um sich wieder schmerzfrei bewegen zu können.



7
Rolli-Hunde leben derzeit auf dem Tierschutzhof PFOTENHILFE.

96.000

Kilometer fahren wir jährlich, um Tiere zu retten und zu transportieren.



Spendenkonto
Tierschutzhof PFOTENHILFE

IBAN: AT42 3429 0000 0623 0700
BIC: RZOOAT2L290

Es „muss“ ein (Rasse-) Welpen sein – warum?

Eine kritische Betrachtung vermeintlicher Hundefreunde und ihrer egoistischen Wünsche.

Viele Menschen, die einen Hund aufnehmen wollen, suchen gezielt nach Welpen. Wenn sie dazu in Tierheime schauen, dann nur wegen dem Preis. Meist wenden sie sich an (dubiose) Züchter. Alleine schon die Tatsache, dass Hunde trotz Überschuss überhaupt gezüchtet werden, können Tierschutzorganisationen, die mit den Folgen täglich zu kämpfen haben, nicht nachvollziehen. Und wenn es dann noch um Rassen geht, die für die Zivilisation ungeeignet sind oder sogar als Qualzucht eingestuft werden, endet sowieso jegliches Verständnis.

Warum „muss“ es aber überhaupt ein Welpen sein? „Weil man den noch erziehen kann, wie man ihn haben will“, hört man oft. Man muss sich das einmal auf der Zunge zergehen lassen. Wie soll er denn sein? Wie ein Spielzeug, das man in die Ecke stellt oder gar wegwirft, wenn das Interesse nachlässt? In unserer schnelllebigen, egozentrischen

Wegwerfgesellschaft, wundert einen das ja nicht einmal. ABER: Es geht hier nicht um eine Ware, auch wenn man sie leider kaufen kann. Ein Hund ist – vielleicht ist das vielen zu wenig bekannt – eine uns sehr ähnliche Person, mit Wünschen, Bedürfnissen, einem eigenständigen Leben, einem Selbstbewusstsein, mit Ängsten und vielen weiteren Eigenschaften und Fähigkeiten, die noch gar nicht erforscht sind. Aber wir müssen davon ausgehen, dass er – so sehr er auch an uns hängt – einen eigenen Charakter und eigene Interessen hat. Wenn wir diese beschneiden, kann das sehr negativ auf uns zurückschlagen. Und dann kommen die verwunderten und überforderten Tierhalter zu uns und wollen ihn abschieben, weil er nicht „funktioniert“, sich vielleicht sogar nach langem, stillem Ertragen des Leids einmal wehrt, und wenn es nur ein Knurren war. Aber die Fehler macht immer das obere Ende der Leine!

Warum nicht einmal nach den Interessen des Tieres handeln?



Was will ein Hund?

Was will ein Hund überhaupt, außer gutem, gesundem Essen und Trinken? Geborgenheit, Sicherheit und Harmonie in seinem Hunderudel (!!!) und seiner Familie, Spiel, Spaß und viel Bewegung.

Dieser Spaß besteht halt auch aus dem Kauen an Gegenständen. Damit sind wir bei Welpen, denn die machen das besonders gern. Und zwar mit Vorliebe an den Gegenständen, die nicht „dafür vorgesehen“ sind. Damit haben wir natürlich ein Problem. Außerdem müssen sie jedenfalls Kot und Urin absetzen. Welpen können dies aber noch nicht kontrollieren. Sie sind also nicht stubenrein. Dass sie dies überhaupt werden, ist ja keine Selbstverständlichkeit, denn in der Natur brauchen sie diesen – aus ihrer Sicht – „Unsinn“ ja nicht.

Diese nur für uns negativ erscheinenden Eigenschaften ab- bzw. angewöhnen braucht viel Zeit, Geduld, Nerven und Liebe. Und die haben heute immer weniger Menschen. Wenn dem Tier(baby) dann auch noch als „Erziehungsmethode“ getarnte Gewalt angetan wird, sind wir schnell im strafrechtlichen Bereich – die Dunkelziffer ist hier nicht abschätzbar, die Fälle, von denen wir hören, sind nur die „Spitze des Eisbergs“.

Warum „muss“ es also ein Welpen sein? Warum nicht ein „fertiger“ Hund, warum nicht sogar einem Oldie eine Chance geben (siehe auch Artikel dazu in dieser Ausgabe)? Warum nicht einmal nach den Interessen des Tieres handeln und Entscheidungen treffen, anstatt immer nur nach den eigenen? Diese Fragen sollte man sich wirklich ernsthaft vor und während jeder Tierhaltung stellen, und natürlich ganz besonders, wenn man mit dem Gedanken spielt, ein Tierbaby zu sich zu holen. Ein besonders egoistisches Argument, das wir immer wieder hören: „Damit er länger lebt und ich ihn länger habe.“ Aber



warum will ich überhaupt ein Tier halten? Ist das auch gut für das Tier oder versuche ich damit nur für mich selbst etwas zu kompensieren?

Wenn Sie jemanden kennen, der ein oder mehrere Tiere halten will, fragen Sie ihn möglichst vorher ganz ergebnisoffen, warum, zu welchem Zweck, mit welchem Ziel? Und weisen Sie ihn bitte auf die Vergabekriterien auf www.pfotenhilfe.at hin. Die sind auch eine gute, ergänzende Entscheidungshilfe, ob man die große Verantwortung für eine Tierhaltung übernehmen will und kann – zeitlich, körperlich und finanziell. Denn ein sehr großes Problem sind mit zunehmendem Alter die tiermedizinischen Kosten, die sich viele irgendwann nicht mehr leisten können oder wollen und sich stattdessen für eine Euthanasie entscheiden. Kürzlich hat sich jemand sehr gewundert, dass unsere großen Hunde mindestens 15 und die kleinen bis zu 20 und mehr Jahre alt werden können. Das ist keine Kunst, wenn man sie in jeder Hinsicht als vollwertige Familienmitglieder behandelt. ←



Süß? Nein, furchtbar arm und chronisch krank!

In den letzten zwölf Monaten mussten am Tierschutzhof PFOTENHILFE vermehrt Hunde aus Qualzucht aufgenommen werden.

Einerseits wurden Zuchthunde behördlich beschlagnahmt, andererseits waren einige Halter schon nach kurzer Zeit mit den chronischen Krankheiten dermaßen überfordert, dass sie die Tiere abgegeben haben. Auf den ersten Blick empfinden leider viele Menschen solche Hunde als süß, aber der Eindruck täuscht. Die Tiere leiden stark unter den unnatürlichen, extremen Züchtungen, die bis zum Tod führen können, weshalb dies aus Tierschutzsicht strikt abzulehnen ist.

In Österreich verbietet das Tierschutzgesetz Züchtungen, „die für das Tier oder dessen Nachkommen mit starken Schmerzen, Leiden, Schäden oder mit schwerer Angst verbunden sind.“ Dabei sind sowohl die Zucht als auch der Import, Erwerb, die Weitergabe und die Ausstellung verboten. Im Gesetz sind die folgenden Merkmale zur Erkennung untersagter Züchtungen genannt: Atemnot, Bewegungsanomalien, Lahmheiten, Entzündungen der Haut, Haarlosigkeit, Entzündungen der Lidbindehaut und/oder der Hornhaut, Blindheit, Exophthalmus, Taubheit, neurologische Symptome, Fehlbildungen des Gebisses, Missbildungen der Schädeldecke und Körperformen, bei denen mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden muss, dass natürliche Geburten nicht möglich sind.



Bei den am Tierschutzhof PFOTENHILFE aufgenommenen Hunden handelt es sich hauptsächlich um Englische und Französische Bulldoggen sowie einen Teacup-Chihuahua. Letzterer hatte kürzlich sogar einen allergischen Anfall. Zudem leidet er an einem Wasserkopf, stark hervortretenden Glubschaugen und offenen Fontanellen, wodurch auch schon geringfügige Kopfprellungen zum Tod führen können. Die Bulldoggen leiden neben Gebissfehlbildungen und der faltigen Haut und damit einhergehenden Entzündungen ebenfalls unter Glubschaugen und teils extremer Atemnot. Zudem haben sie oft chronische Darmentzündungen mit Dauerdurchfall, die nicht selten tödlich enden können. Die Tierarztkosten sind enorm, auch deshalb wollen oder können sich die Halter die Hunde nicht leisten und geben sie weiter. Qualzucht kommt bei vielen Tieren vor, insbesondere bei Hunden hat der Gesetzgeber leider einen Kniefall vor der mit dieser Tierquälerei viel Geld verdienenden Züchterlobby gemacht und ihr Ausnahmen auf unbestimmte Zeit zugesichert. Wenn Sie einen Hund mit Qualzuchtmerkmalen sehen, fragen Sie bitte nach der genauen Herkunft und melden Sie uns den Züchter. ←

Französische Bulldogge
Hohes Gesundheitsrisiko durch Brachycephales Syndrom

OHNMACHT
im Extremfall

ATEMPROBLEME
Geräuschvolle
Atmung

KÜHLUNG
des Körpers
eingeschränkt



SEKUNDÄRE PROBLEME
Entzündungen anderer
Atemwegsteile, Herzprobleme

**GERINGE
BELASTBARKEIT**
bei warmem Wetter

Schützlinge suchen ein Zuhause

Leider gibt es auch bei uns immer wieder Hunde, die sich schwer tun, ein Zuhause zu finden.

„Wir sind Lara und Bärli und wurden im Frühling 2021 geboren.“



Lara
und
Bärli

Nachdem wir tagelang im Salzburger Seengebiet verwirrt und verloren herumgestreunt sind, konnten wir von der PFOTENHILFE gesichert werden.

Wir sind wahnsinnig scheue und ängstliche, mittelgroße Mischlingshunde. Wenn ein Mensch in unsere Nähe kommt, ergreifen wir die Flucht oder kauern uns in einer Ecke zusammen.

Es erfordert sehr viel Zeit, Geduld und Einfühlungsvermögen, dass wir Vertrauen aufzubauen lernen. Da wir uns gegenseitig in unserer Schüchternheit bestärken, werden wir auch getrennt voneinander vermittelt.

Wir brauchen ein ruhiges Zuhause mit gut und hoch eingezäuntem Garten.

Unsere Lebensmenschen sollten Erfahrung im Umgang mit Angsthunden haben. Mit anderen Hunden verstehen wir uns ganz prima.

Es wäre sogar von Vorteil, wenn in unserem neuen Zuhause bereits ein anderer, menschenbezogener und sicherer Artgenosse leben würde.

Vielleicht gibt es da draußen Menschen, die sich auf das Abenteuer einlassen und uns mit viel Ausdauer und Liebe dabei unterstützen, Schritt für Schritt die Angst abzulegen und ein vierbeiniger Freund fürs Leben zu werden.“ ←

In Österreich gilt für Freigängerkatzen eine strikte Kastrationspflicht!

Bitte melden Sie uns unkastrierte Katzen-(populationen) – gerne auch anonym – über das Kontaktformular auf www.pfotenhilfe.at, damit wir gemeinsam mit den Behörden einschreiten und damit viel Leid verhindern können. Denn die Babys sind oft krank und sterben qualvoll. Übrigens: Auch Kater müssen logischerweise kastriert werden.

Das Problem muss unbedingt ernstgenommen werden, denn:
Aus einem einzelnen Katzenpaar können schon nach fünf Jahren bis zu 12.680 Nachkommen entstehen!



Was ist artgerechte Pferdehaltung?

Von Pferdetierarzt Mag. Michael Wimmer

Wenn man an artgerechte Pferdehaltung denkt, so muss man sich nur vorstellen, wie das Pferd ursprünglich in der Natur gelebt hat. Es ging in der Herde den ganzen Tag grasend umher (Futteraufnahme) und musste nur, wenn feindliche Raubtiere kamen, schnell flüchten. Damit sind die Grundbedürfnisse der Pferdehaltung klar umrissen. Das Pferd ist ein Rudeltier, es darf nie alleine gehalten werden. Es braucht lange Zeit zur Futteraufnahme (Koppelgang), ausreichend Bewegung und frische Luft.

Man darf Pferde nicht den ganzen Tag isoliert in einer engen Box halten, da Pferde keine Höhlentiere sind. Neben diesen Parametern sind aus tierärztlicher Sicht noch folgende Dinge zu gewährleisten:

1. Regelmäßige Impfung, vor allem gegen Tetanus, da im Pferdekot die höchste Konzentration von Tetanussporen ist. Daher ist es auch wichtig, dass Pferdehalter und jene, die viel mit Pferden zu tun haben, regelmäßig gegen Tetanus geimpft werden.

2. Pferde haben nicht immer einen kongruenten Abrieb der Zähne, weswegen eine regelmäßige Kontrolle durch den Tierarzt wichtig ist, der die Zähne bei Bedarf abschleift.

3. Plötzlicher Futterwechsel ist zu vermeiden, da dies zu tödlichen Koliken führen kann, weil bei Pferden die großen Gärkammern von Dickdarm und Blinddarm von spezifischen Bakterien bewohnt sind, die das Futter aufarbeiten. Wenn die Futterumstellung zu plötzlich ist, so haben die Bakterien nicht ausreichend Zeit, sich umzustellen bzw. sich neu zu bilden, und dies führt zu einer unkontrollierten Gärung und Gasbildung. Daher

ist beispielsweise beim Beginn der Weidesaison darauf zu achten, dass die Pferde vor dem Austrieb genügend Heu bekommen und nicht zu lange am Tag auf der frischen Koppel sind.

4. Auch die Hufe sollen ständig kontrolliert und gepflegt werden und brauchen bei Bewegung auf hartem Boden (Straße und steinige Böden) einen Beschlag.

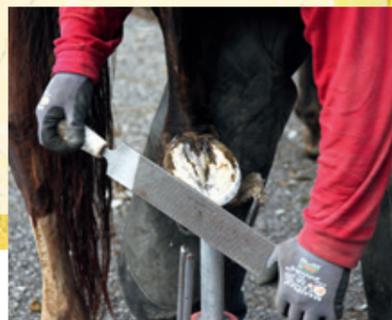
5. Viel frische Luft ist für Pferde essentiell, da sie sonst rasch an diversen Lungenleiden erkranken können.

6. Wenn man das Pferd optimal halten will, so ist es sinnvoll, einmal im Jahr ein Blutbild zu machen und die Defizite zu substituieren.

7. Wichtig ist im Sinne eines guten Weidemanagements **die regelmäßige zweimalige Entwurmung pro Jahr**, da Pferde meistens auf denselben Weiden gehalten werden. Wobei man die Wurmmittel wechseln soll, um keine Resistenzen zu erzeugen. ←



Auf dem Tierschutzhof PFOTENHILFE werden die Zähne der 28 Pferde und Esel regelmäßig kontrolliert. Alle 6 Wochen kommt der Hufschmied.



Haben Tiere Rechte?

Tiere haben in Österreich keine Rechte, nicht einmal ansatzweise, auch wenn das immer wieder so dargestellt wird.

Sie können nicht durch einen Rechtsanwalt vertreten werden, weil sie nicht als Personen gesehen werden – warum auch immer. Denn wer sich mit ihnen beschäftigt, merkt schnell, dass sie Persönlichkeiten mit Charakter sind. Die Gesetze zu ihrem Schutz existieren zudem – mangels Kontrollen – fast nur auf dem Papier, und das ist bekanntlich geduldig.

Tiere werden vor dem Gesetz größtenteils immer noch als Sachen behandelt, als Eigentum oder gar als Schädlinge.

Und das alles, obwohl

sie uns viel ähnlicher sind, als die meisten denken, sie gleichen uns in einigen Bereichen bis zu über 99%. Ja, teilweise gehören wir biologisch sogar zur selben Familie, nämlich mit den anderen Menschenaffen! Warum ist das so? Ganz einfach: Eigenen Rechten, also der Anerkennung als Rechtssubjekte mit Interessen und Bedürfnissen, stehen massive wirtschaftliche Interessen entgegen.

Tiere sind daher in Österreich durch verschiedene Gesetze mehr schlecht als recht geschützt, etwa durch das Tierschutzgesetz, das wir eher als Tiernutzgesetz bezeichnen, da insbesondere

Die geplanten Verbesserungen im Bundestierschutzgesetz sind völlig unzureichend.

in den dazugehörigen Verordnungen nur die Art und Weise geregelt wird, unter wie schlechten Bedingungen Tiere gehalten und genutzt werden dürfen. Oft widersprechen diese Regelungen sogar dem Gesetz, was von Gerichten immer wieder geprüft und teilweise bestätigt wird.

Dieses Bundestierschutzgesetz besteht seit 2005 und wurde seither mehr schlecht als recht weiterentwickelt. 2017 gab es sogar Rückschritte, derzeit steht wieder eine Novelle

an. Aber der Tierschutzminister wird durch den übermächtigen Koalitionspartner derart gebremst, dass die geplanten Verbesserungen völlig unzureichend sind, ja ganze Bereiche nicht einmal angetastet werden. (Bis Redaktionsschluss war noch nichts fix). Und dann gibt es da noch das Strafgesetzbuch, das mit dem §222 etwa für Tierquälerei und „mutwillige“ Tötung – also nicht aus wirtschaftlichen Gründen, sondern nur aus „niederen“ Motiven – bis zu zwei Jahre Freiheitsstrafe androht, die aber nie, ja nicht einmal annähernd verhängt werden. Wir fordern deshalb vom Justizministerium eine Erhöhung auf drei Jahre, und dass endlich auch Fahrlässigkeit strafbar wird.

Katzen – außer Zuchttiere – müssen leider immer noch nicht gechippt und registriert werden. Da wir dies aber für genauso notwendig erachten wie bei Hunden, ist dies eine unserer vielen, langjährigen Forderungen ans Tierschutzministerium. ←



Jahre in, jahraus: Die Tiere brauchen unsere Johanna

Hilfe, da wo es notwendig ist.

Johanna ist nun schon seit 2011 Geschäftsführerin des Tierschutzhofs PFOTENHILFE und jeden Tag bei den Tieren. Ende Februar beginnt bei Johanna immer die intensivste Zeit des Jahres: Die Waisenkinder kommen. Ob und wie aufgefundene Wildtiere Hilfe benötigen, erfährt man unter der PFOTENHILFE-Wildtierhotline (siehe Info-Kasten).

„Feldhasen beispielsweise brauchen keine Hilfe. Sie sitzen in sogenannten Sassen und verhalten sich still. Ihre Mutter lässt sie zum Schutz vor Feinden alleine und kommt nur wenige Male pro Tag zum Säugen vorbei“, erklärt Johanna. „Bringt aber ein Hund oder eine Katze ein Feldhasenbaby nach Hause, muss man ihm helfen. Denn niemand weiß, woher das Junge kommt und oftmals sind die Kleinen verletzt“. Genau solche Jungtiere kommen dann in die PFOTENHILFE und werden von Johanna versorgt.

Auch Igel, die zu früh aus der Winterruhe aufwachen und noch keine oder zu wenig Nahrung finden, brauchen im Spätwinter Johannas Hilfe. „Die Tiere müssen aber nicht zwingend zu uns gebracht werden, denn wir geben auch gerne Tipps zu Fütterung und Haltung“, merkt Johanna an. Weil es im Frühling oft stürmt, Bäume gefällt und Sträucher geschnitten werden, kommen dann



schon gleich die ersten verwaisten oder verletzten Eichhörnchenbabys und Vogelküken auf den Tierschutzhof. Bis zum Sommerende findet dann eine Vielzahl weiterer Vogel- und Säugetierarten Schutz und Versorgung bei der PFOTENHILFE. „Nach der erfolgreichen Aufzucht und/oder Genesung werden so gut wie alle Wildtiere wieder ausgewildert. Ein Wildtier hat in Menschenhand nichts verloren“, betont Johanna.

Erst irgendwann im September stellt sich ein wenig Ruhe ein. „Igel werden uns jedoch noch bis Weihnachten gebracht“, erzählt uns Johanna. „Ruhiger ist es nur im Jänner und Februar. Aber da hält uns der Winter immer ordentlich auf Trab.“ ←

Wildtier in Not gefunden?

Hilfe und Informationen unter: +43 677 614 252 26
9-20h täglich – Fotos, Videos, (Sprach-)Nachrichten per WhatsApp oder Signal.

Rufen Sie uns an, ob das Tier wirklich Hilfe benötigt und zu uns gebracht werden soll.

Mit Fotos oder kurzen Videos des Tieres können wir wesentlich besser die Situation beurteilen und helfen.

Wildvogelwaisentipps finden Sie unter:

www.wildvogelhilfe.org

oder auch für andere Wildtierarten unter:

www.eulen-greifvogelstation.at/erste-hilfe-fuer-wildtiere/



Oldies im Tierheim

Am Tierschutzhof PFOTENHILFE finden Tiere vieler Arten und aller Altersgruppen ein Zuhause.

Bedauerlicherweise ist es gerade für ältere Katzen und Hunde schwierig, eine neue Familie zu finden.

Die Menschen möchten meist lieber ein junges Tier adoptieren, da viele der Meinung sind, sie könnten das Lebewesen nur so richtig an sich binden und in ihre gewünschte Art und Weise formen.

Die Realität ist aber ganz anders:

Gerade die älteren Schützlinge freuen sich ganz besonders über Familienanschluss, haben ihre wilde Teenager-Zeit längst hinter sich, sind stubenrein und zerstören nicht mehr alles, was sie zwischen die Zähne oder Krallen bekommen. Dafür belohnen sie uns mit ihrer unglaublichen Weisheit und Gelassenheit und bestärken uns mit ihrer Treue und Zuverlässigkeit.

Ältere Tiere sind auch keineswegs faul oder langweilig.

Gerade ältere Hunde sind unternehmungslustig und ideale Begleiter. Auch auf Reisen und im Restaurant.

Also bitte fassen wir uns ein Herz und denken um. Viel zu oft müssen die Oldies in Tierheimen sterben, weil sie einfach keine Chance mehr bekommen.



Tierische Kriegsoffer

Luna ist nur eines von vielen Schicksalen.

Tiere gehören schon in Friedenszeiten zu den größten Verlierern. Im Krieg verschärft sich diese Situation fast immer extrem. Flüchtlinge lassen ihre Haustiere zurück, die dann oft verhungern oder getötet werden. In der Ukraine ist das anders: Außergewöhnlich viele Menschen haben bei der Flucht ihre Haustiere mitgenommen. Aus unterschiedlichen Gründen ist es vielen Geflüchteten dann aber nicht möglich, ihre Tiere in die Unterkünfte mitzunehmen, weswegen wir seit Kriegsbeginn Pflegestellen für die betroffenen Haustiere angeboten haben. Oft hilft es schon, ein Tier ein paar Tage in Sicherheit mit optimaler Betreuung zu wissen und selbst einmal zur Ruhe zu kommen. So erging es auch der entzückenden Hündin Luna und ihrer Familie: Die Kleine durfte zwar in die Notunterkunft in unserer Nähe mitgenommen



werden, kam dort aber mit den Gegebenheiten nicht zurecht und daher kamen auch die Menschen mit ihr nicht klar. Natürlich nahmen wir Luna vorübergehend bei uns auf und gaben der verängstigten Chihuahua-Hündin die dringend nötige Ruhe und Geborgenheit. Wir helfen den Betroffenen auch bei der medizinischen Versorgung ihrer Schützlinge. So wurde auch Lunas Impfung aufgefrischt und sie wurde gechippt und registriert, damit ihre Familie zumindest damit keine Sorgen mehr haben muss. ←

Gewinnspiel

Wir verlosen 3x den tollen Ratgeber „Tierisch guter Balkon“ von Bärbel Oftring.

Dieses Buch zeigt, wie man seinen Balkon so gestaltet, dass Tiere gerne vorbeikommen. Mit nektarreichen Sträuchern und Kräutern, Bienenpflanzen und Schmetterlingsblumen, Futter und Wasser sowie Schutzzonen und Nisthilfen. ←



Gewinnfrage:

Gewinnfrage: Wie viele Kilometer fahren wir jährlich mit unserem Bus, um Tiere zu retten oder zu transportieren?



8.200 km 96.400 km 194.600 km



Vorname, Nachname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

Bitte senden Sie das vollständig ausgefüllte Formular bis 30.9.2022 per Post an **Tierschutzhof PFOTENHILFE**, Gutferding 11, 5221 Lochen am See oder per E-Mail an info@pfotenhilfe.at. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ziegen und Schafe in der PFOTENHILFE

Längst schon macht, neben Hühnern und anderen Vögeln, die Gruppe der Ziegen und Schafe den Großteil der Tiere am Tierschutzhof PFOTENHILFE aus.

Die wunderschönen Gesellen zeigen sich in allen Formen, Farben und in unterschiedlichen Altersgruppen. Manches Fell ist glatt, anderes gelockt. Manches strubbelig und anderes fein. Alle haben eines gemeinsam: Sie wurden irgendwann einmal gerettet und auf den Tierschutzhof PFOTENHILFE gebracht, weil beispielsweise der ursprüngliche Plan der Selbstversorgung mancher Halter gescheitert ist oder der als praktisch angedachte „Rasenmäher“ in der kalten Jahreszeit und bei schlechtem Wetter einen Stall braucht, Heu zugekauft werden muss. Oft stört es die Nachbarn, die Tiere zu hören

oder zu riechen, manchmal beschlagnahmen die Behörden Tiere, um sie aus einer schlechten Haltung zu befreien. Aber es kamen auch schon Schafe und Ziegen als Fundtiere zu uns, weil sie kurzerhand ausgesetzt wurden.

Besonders erfreulich ist, dass die Tiere meist überaus freundlich und friedlich sind, über 15 Jahre alt werden können und bei uns glücklich sind – ein schöneres Kompliment kann man uns gar nicht machen. Aber natürlich tragen wir damit auch eine lange Verantwortung und dafür brauchen wir Ihre Hilfe. ←

Wissenswertes

Ziegen und Schafe gehören zu den Paarhufern und vertragen sich nach einer kurzen Eingewöhnungsphase sehr gut miteinander. Sie sind überaus harmonisch und zudem ideale Weidepartner, da Ziegen nicht nur Gras fressen, sondern auch hartnäckiges Unkraut wie z.B. Ampfer in Schach halten.

Jedes Quartal kommt der Klauenschneider, denn die Füße der Tiere müssen gut gepflegt werden, damit die Tiergesundheit gewährleistet ist. Die Schafe werden zweimal pro Jahr geschoren.

Freude schenken mit dem PFOTENHILFE-Bildband!

Bitte unterstützen Sie mit einem Kauf unsere Arbeit.

Seit 2006 gibt es den Tierschutzhof PFOTENHILFE in der Grenzregion Oberösterreich/Salzburg, unter meiner Leitung steht er seit 2011. Viel hat sich seither getan. Und damit wurde es auch Zeit, dieses Vorzeigeprojekt in einem eindrucksvollen Bildband vorzustellen und das gesellschaftlich immer wichtiger werdende Thema Tierschutz den Menschen näherzubringen. Wenn Sie also jemandem eine bleibende Freude machen wollen und ein sinnvolles Geschenk suchen, mit dem Sie den Beschenkten zum Nachdenken bringen und gleichzeitig auch noch die PFOTENHILFE unterstützen können, dann ist unser Bildband (80 Seiten, Format 24x29cm) genau richtig.

Der Bedarf steigt stetig.

Immer mehr Menschen legen sich unüberlegt Tiere zu und versuchen sie beim kleinsten Problem wieder loszuwerden. Auch wenn wir uns bemühen, möglichst viele von ihnen an gute Plätze zu vermitteln: Wir beherbergen mittlerweile weit mehr als 600 Tiere aus rund 25 verschiedenen Arten – von der Wüstenrennmaus bis zum Pferd – und betreiben

seit mehreren Jahren auch eine Wildtierstation für jährlich hunderte Waisen und verletzte Tiere. Das macht sehr viel Arbeit und kostet noch viel mehr Geld, besonders wenn – wie so oft – alte, verletzte oder kranke Tiere aufgenommen werden müssen.

Dieses Geld kommt fast ausschließlich von privaten Spendern, wie Sie es vielleicht sind. Ohne diese wäre unsere wichtige Arbeit nicht möglich. An dieser Stelle möchte ich mich dafür herzlichst bedanken.

Herzlichst,
Ihre Johanna Stadler, Geschäftsführung

Bestellung:

Gegen eine Spende ab EUR 29,90 (inkl. Versand) können Sie den PFOTENHILFE-Bildband bei uns bestellen.

Bitte richten Sie Ihre Bestellung unter Angabe Ihres Namens und Ihrer Postadresse an info@pfotenhilfe.at. ←



Impressum Herausgeber: PFOTENHILFE Lochen – gemeinnützige Tierschutz GmbH, Gutferding 11, 5221 Lochen am See; Tel: +43(664)541 50 79, info@pfotenhilfe.at, www.pfotenhilfe.at Redaktion: PFOTENHILFE Lochen Layout: Bernd Hammer Fotos: PFOTENHILFE Lochen, A. Stadler, M. Vasile, E. Frischling, M. Schickhofer, CCO, Adobe Stock, Shutterstock, Vecteezy.com. Druck / Reproduktion: Druckhaus Thalerhof, Gmeinergergasse 1-3, 8073 Feldkirchen bei Graz. Papier: 100% recycelte Fasern CO2neutral, chlorfrei gebleicht. Offenlegung nach §25 Mediengesetz: Medieninhaber PFOTENHILFE Lochen – gemeinnützige Tierschutz GmbH, FN 285616 z, UID ATU 62999811. Erklärung über die grundsätzliche Richtung: Das PFOTENHILFE Magazin informiert Unterstützer über die Tierschutzarbeit der PFOTENHILFE Lochen und gibt ihnen Auskunft, wie sie die PFOTENHILFE Lochen durch Spenden finanziell unterstützen können. Spendenkonto: PFOTENHILFE Lochen, IBAN AT42 3429 0000 0623 0700, BIC RZOOAT2L290

Unterstützen Sie uns!

Ja, ich möchte die PFOTENHILFE nachhaltig unterstützen!

Vorname, Nachname

Geburtsdatum

Straße, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

Telefon

IBAN

Ich helfe: einmalig dauerhaft monatlich
Spendenbetrag: € 15,- € 30,- € 50,- € _____

Ich möchte eine Patenschaft für folgende Tiergruppe übernehmen:

- Hunde Katzen Kleintiere (Kaninchen, Meerschweinchen, ...)
 Esel, Pferde, Ponys, Kühe Hühner, Enten, Gänse
 Schafe, Ziegen Wildtiere

Datum, Unterschrift

Der Einziehungsauftrag ist jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufbar.

Bitte vollständig ausgefüllt senden an:
PFOTENHILFE, Gutferding 11, 5221 Lochen am See
oder an info@pfotenhilfe.at

Danke!



Hier bin
ich sicher und
geborgen!

Inflation und hohe Energiepreise – wir bangen um das Wohl unserer Tiere!

Leider trifft die derzeitige wirtschaftliche Lage auch den Tierschutzhof PFOTENHILFE mit voller Härte. Alles wird teurer und unsere Ausgaben für Energie, Futter, Medikamente, u.v.m. explodieren förmlich. Unsere finanziellen Rücklagen für Krisenzeiten sind beinahe aufgebraucht und deshalb sind wir in großer Sorge um unsere Tiere! Sie sind die Leidtragenden dieser Krise, obwohl sie doch am allerwenigsten dafür können!

Wir bitten Sie, vergessen Sie in dieser schwierigen Zeit nicht auf unsere gemeinsamen Freunde, die Tiere. Unsere Schützlinge brauchen unsere Hilfe jetzt mehr denn je. Ihre Spende hilft!



Spendenkonto PFOTENHILFE Lochen

IBAN: AT42 3429 0000 0623 0700 | BIC: RZOOAT2L290

**Weil mir
Tiere
wichtig
sind.**



www.pfotenhilfe.at